

# Hubert Aiwanger will in den Bundestag

FW-Chef einstimmig als Direktkandidat im Stimmkreis Landshut-Kelheim nominiert



Bei der Nominierung: (v.l.) Fritz Mathes (Kreisverband Kelheim), Ludwig Robold (Bürgermeister von Ergoldsbach), Josef Reff (Bürgermeister von Geisenhausen), Landtagsabgeordnete Jutta Widmann, Hubert Aiwanger, Annette Walter-Kilian (FW-Listenkandidatin zur Bundestagswahl), Alfred Holzner (Bürgermeister von Rottenburg) und Heinrich Schmidt (FW-Bezirksvorsitzender von Niederbayern).



Hubert Aiwanger ist seit 2008 im Bayerischen Landtag und will seine Gruppierung nun auch in den Bundestag führen.

Der Bundesvorsitzende der Freien Wähler, Hubert Aiwanger, ist als Direktkandidat für die Bundestagswahl im Stimmkreis Landshut-Kelheim nominiert worden. Laut Pressemitteilung erhielt er am Sonntag bei der Nominierungsversammlung in Ergoldsbach alle 28 Delegiertenstimmen. Der studierte Landwirt Ai-

wanger ist seit 2008 im Bayerischen Landtag und will seine Gruppierung nun auch in den Bundestag führen.

„Die Freien Wähler stehen für eine Politik des gesunden Menschenverstandes und sind für eine bessere Berliner Politik dringend nötig. Schwarz-Rot oder Rot-Schwarz verursachen immer mehr

Probleme und verspielen die Zukunft unseres Landes“, so Aiwanger. Die Freien Wähler sehen sich nach den Worten ihres Vorsitzenden als liberal-wertkonservative Heimatpartei mit starken kommunalen Wurzeln. Die Freien Wähler fordern eine Stärkung des ländlichen Raumes, der Familien und des Mittelstands. Sie sind für eine Kurskor-

rektur in der Flüchtlingspolitik, Asyl dürfe nur für wirklich Verfolgte gelten. Außerdem lehnen die Freien Wähler weitere Griechenland-Rettungspakete ebenso ab wie die Freihandelsabkommen TTIP und Ceta. Stattdessen fordern sie mehr Direkte Demokratie, unter anderem die Direktwahl des Bundespräsidenten.

*LZ 06. März 2017*